

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Linhold. Für die Inserate verantwortlich: Arthur Kupfer.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. - Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue. - Fernsprecher 202.

Druck und Verlag: Gebrüder Benthner (Inh.: Paul Benthner) in Aue.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. - Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 M. - Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.92 M. - Einzelne Nummer 10 Pfg. - Preussischer Postzeitungs-Katalog - Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen. Insertionspreis: Die beidseitige gespaltene Kopfzeile oder deren Raum 10 Pfg., Restzeilen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

Der diesjährige Parteitag des Zentrums findet am 4. und 5. März in Würzburg statt. Nach einer offiziellen Darstellung soll die bisherige Ostmarkenpolitik der Regierung von Erfolg gewesen sein. In Montenegro ist, mit Ausnahme von Vuchovratsofällen die Todesstrafe abgeschafft worden. Durch eine Kesselexplosion sind auf einem französischen Torpedoboot neun Mann getötet worden.

Der neue Reichstag und Deutschlands Weltstellung.

Es ist nur natürlich, daß sich das Ausland für den Ausfall der deutschen Reichstagswahlen interessiert, und mit dem gleichen Interesse vernehmen wir, was das Ausland zu diesem Wahlausfall zu sagen hat. Am liebsten die englischen wie die französischen Presseberichterstattungen vor. Sie sind an sich so das Verleibste, das man sich denken kann, und man sieht aus ihnen wenigstens das Eine zur Evidenz, daß man im Auslande von der inneren Politik des deutschen Reiches nicht einmal eine blaue Ahnung hat. Man weiß in Paris und London nicht einmal den politischen Charakter der einzelnen Parteien richtig, oder auch nur annähernd richtig zu taxieren, und nur soviel haben wenigstens die den Regierungen nahestehenden Blätter herausgebracht, daß sich für den neuen Reichstag eine nationale Reichstagsmehrheit zusammengefunden hat, eine Mehrheit für das Meer, Flotten, und Kolonialprogramm der Regierung. Diese an sich nicht einmal zweifellos richtige Tatsache wird nun zum Ausgangspunkt tiefinniger Erörterungen gemacht, und in Paris wie in London scheint man sich bei dem Gedanken an eine nationale Reichstagsmehrheit im deutschen Reich nicht ganz wohl zu befinden. Jedenfalls zeigt sich in den beiderseitigen Presseäußerungen ein gewisses verhärtetes Mißtrauen der deutschen Politik gegenüber, und man trägt sich anscheinend mit der Befürchtung, das deutsche Reich möchte etwa in Zukunft noch intensiver

sich in der Weltpolitik betätigen, als es bisher schon zum großen Kerger unserer lieben Freunde gesehen ist. Das ist natürlich eine böse Verleumdung der wirklichen Sachlage. Wir glauben keineswegs, daß die Regierung des Fürsten Bülow auch nur entfernt daran denkt, sich ein neues weltpolitisches Programm zu bilden, weil sie jetzt gerade einmal eine Majorität im Reichstag dafür finden könnte. Dazu ist unser Kanzler ein viel zu vorzüglicher Mann, und wenn auch in gewissen Kreisen eine Art von Draußgängerium sich bemerkbar gemacht hat, so darf man das nicht zu tragisch nehmen. Wir glauben, das Ausland hat sich etwas an der Rede erschreckt, die der Kaiser in der deutwärtigen Wahlnacht gehalten hat, und in der er davon sprach, daß das deutsche Volk alles niederreißen werde, was sich ihm feindlich in den Weg stellt.

Man muß ja zugeben werden, daß dieses Kaiserwort etwas hart klingt, aber wir können nicht zugeben, daß in diesem Worte eine Drohung für das Ausland liegt. Was im Ueberschwang der Gefühle gesprochen wurde, dem darf man kritisch nicht zu sehr nachgehen, und daß beim Kaiser gerade der begeisterten Ovation der Verlierer gegenüber ein gewisser Ueberschwang vorhanden war, wird niemand unerklärlich finden. Wir meinen aber aus der ganzen Situation den sicheren Schluß ziehen zu dürfen, daß der Kaiser keineswegs an äußere, sondern lediglich an innere Feinde dachte, die eventuell niedergewälzt werden sollen. Vom Ausland konnte in dem gegebenen Falle gar keine Rede sein. - Wer kümmert sich denn auch nach den schweren Kämpfen um dem Ausland? Von der Wahl sprach der Kaiser, aber nicht von der Weltstellung Deutschlands, und darum kann man auf keinen Fall annehmen, daß seine Worte an die Adresse des Auslandes gerichtet waren.

Wird sich nun durch diesen Wahlausfall das Geringste gegenüber dem Auslande ändern? Wir glauben es nicht. Zwar ist es uns durchaus nicht sonderlich angenehm, wenn das Ausland an der Meinung festhält, das die deutsche Regierung nun eine Mehrheit hinter sich hat, die unter allen Umständen mit ihr durch Dick und Dünn geht; vielleicht verschafft uns diese Befürchtung im Ausland mehr Ansehen, was wir sehr wohl brauchen könnten. Aber an sich kann man wohl kaum von einer Regierungsmehrheit sprechen. Zumal nicht, wo es sich rein um Fragen der auswärtigen Politik handelt. Gewiß wird der neue Reichstag die kolonialen Forderungen der Regierung etwas williger bewilligen, als der alte es getan, aber kommt es denn daraus wirklich an? Bisher hat die deutsche Volksobertrachtung doch schließlich bewilligt, was überhaupt bewilligt werden konnte. Daß es manchmal wohl ungerne geschah, ändert an der Tatsache doch nichts. Mehr aber als das deutsche Volk leisten kann, wird auch der neue Reichstag nicht gehen, ohne das deutsche Volk im Innern aufs Schwerste zu schädigen, und das wird doch niemand im Ernst wollen. Außerdem ist aber doch auch zu be-

rücksichtigen, daß die sog. Regierungsmehrheit nur dann ganz einig ist, und alle Mann an Bord bringt. Wird das Zentrum in oppositionelle Stellung gedrängt - aus der bisherigen Haltung der Reichsregierung wird ja kein Mensch klar! - dann müssen Konservative und Block schon sehr tüchtig und fest zusammenhalten, wenn sie gegen die Opposition aufkommen wollen. Und an diesem festen Zusammenhalten zweifeln wir ein wenig!

Und wenn wir schon eine große nationalpolitische Partei im deutschen Volke hätten, wie unsere französischen und unsere englischen Freunde anzunehmen scheinen, davon, daß das nationale Gefühl nicht in Chauvinismus ausartet, bewahrt uns die Verunsicherung. Es gibt in unserem deutschen Volke niemand, der da glaubt, das deutsche Reich habe die Mission, sich andere Völker untertan zu machen. Was wir wollen, das ist allein der Friede, der ein Anflühen des Nationalwohlstandes ermöglicht. Wir wollen, daß unsere Wirtschaftspolitik uns friedlich die Welt erschließt, daß wir mit und neben den anderen Völkern unsere Rechnung finden. Das ist alles! Und eine Regierung, die mehr wollte, würde hinweggefegt werden, ob sie nun eine Mehrheit im Reichstag hinter sich hätte oder nicht. Das Ausland kann ganz ruhig sein: der neue deutsche Reichstag kann und wird für Armierungszwecke auch nur das Allernötigste bewilligen können, und davon, daß Deutschland nach diesem Wahlausfall eine aggressive Rolle in der Weltpolitik spielen wollte, kann glücklicherweise nicht die Rede sein, denn dazu schäht die Regierung in ruhigen Stunden vermutlich ihren Erfolg selbst viel zu gering ein!

Politische Tageschau.

Offiziös wird der Behauptung entgegengetreten, daß die preussische Ostmarkenpolitik ein Fiasco erlitten habe. Der Ausfall der Reichstagswahlen widerspreche dieser Auffassung. Die Reichstagswahl weise eine Vermehrung der deutschen Stimmen auf, die die polnischen Stimmen um 150 Prozent übersteigt. Seit der Volkszählung von 1900 übersteigt die Vermehrungsgeschwindigkeit der deutschen die der polnischen um 0,50 Prozent, die mit dem Jahre 1867 begann und noch in den 90er Jahren anhält. Die stetige ziffernmäßige Verschiebung des Nationalverhältnisses zu ungunsten des Deutschthums ist damit endlich zum Stillstand gekommen und beginnt eine Wendung zum Besseren zu nehmen. Die Erfolge sind in erster Linie auf die ausgebreitete Besiedelungstätigkeit der Ansiedlungskommission zurückzuführen. Die Ansiedlungskommission hat bis jetzt bereits 32 Quadratmeilen Land neu besiedelt und darauf nicht weniger als 12 415 neue Bauernhöfe in 315 neuen Dörfern geschaffen. Diese Dörfer enthalten einschließlich der auf den bäuerlichen Stellen und Ansiedlungs-Gutsbezirken beschäftigten rund

Der größte Erfinder der Gegenwart.

Zum 60. Geburtstag Thomas Alva Edisons 1847 - 10. Februar. - 1907. Von Dr. Erwin Darg.

Das die Welt der Wunder bis auf den heutigen Tag nicht ausgereiften ist, beweist am besten und deutlichsten das Leben und die Wirken des genialen Mannes, der morgen - verehrt, bewundert und geehrt von einer ganzen Welt - seinen 60. Geburtstag begeht: Thomas Alva Edison. Wohl aus allen fünf Erdteilen werden dem Jubilär zu seinem Ehrentage Glückwunschkarten über Glückwunschkarten geschickt. Und auch wir wollen deshalb nicht veräumen, dem verdienten Manne eine kleine Huldigung dadurch darzubringen, daß wir unsere Leser mit dem Lebensgang und den hauptsächlichsten Verdiensten dieses amerikanischen Genies bekannt machen.

Wie jeder Staubgeborene ist auch Edison ein Kind seiner Zeit und seiner engeren amerikanischen Heimat. Das Jahrhundert der Erfindungen drückt auch seinem Wirken, wie dem anderer großer Männer auf technischem Gebiet, seinen Stempel auf. Und den Amerikaner, den selbstmadedeman, verleiht der geniale Erfinder auch nirgend und niemals. Etwas Ursprüngliches hat der ganze Art seiner Erfindungen an. Es ist ein hartes Stück Naturbescheidentum an ihm und in ihm. Das macht sich überall bemerkbar, oft recht ausdrücklich, ohne indes abstoßend zu wirken. Gerade dieser typische amerikanische Zug hat in der guten alten Welt bei dem einem oder anderen oft Kopfschütteln verursacht. Aber man darf großen Menschen gegenüber am wenigsten kleinlich sein, denn Kleinlichkeit fällt leicht zurück... und das wirkt unangenehm!

Thomas Alva Edison, der morgen seinen 60. Geburtstag feiert, wurde zu Milan in Ohio (Vereinigte Staaten) geboren. In den Bahnjungen Michigan und Kanadas begann er als Betteljugend seine Laufbahn. Arm, wie er war, mußte er auf irgend einer Art danach trachten, seinen Lebensunterhalt

zu verdienen. Dochte ihn auch die Wissenschaft der Chemie, so konnte er sich mit den Lehrern derselben doch nur in seinen Ruhestunden befassen. Allein Edison war schon in seinen jungen Jahren erfinderisch. Er sah, daß der Zeitungshandel nicht genügend einbrachte. Da verwirklichte er denn eine andere seiner Lieblingsideen. Er machte sich auf der Eisenbahn selbst eine kleine Zeitung auf, die auf ihrem Kopf den stolzen Namen Grand Trunk Herald trug. Allein auch diese Tätigkeit sollte seinen rastlosen Geist nicht aus. Er nahm die Nächte zu Hilfe, um die Handhabung des Telegraphenapparates zu erlernen. Als er dieses konnte, gab er seine Zeitung auf und wurde Telegraphenbeamter, und zwar zuerst in Port Huron, dann in Stratford und schließlich in Adrian.

Seine erste Erfindung förderte der unermüdete Mann in Indianapolis u Tage. Es war dies ein Translator, mit Hilfe dessen man ein Telegramm automatisch von einer Leitung auf eine andere übertragen konnte. Das machte schon einiges Aufsehen. Allein der Strom des Lebens ließ ihn vor der Hand noch nicht zur Ruhe kommen. Wir begegnen dem jungen Erfinder nach einander in Cincinnati, Memphis, Louisville, New Orleans und in noch etlichen anderen Städten. Nun konnte man aber doch bald nicht mehr den Einwandswangsjährigen so mir nichts, dir nichts übergehen. Man stellte ihn auf einen höhern Posten im Telegraphenamt in Boston, worauf er einen Gegensprecher (der 1870 in Rochester erfolgreich praktisch erprobt wurde) erfand. Es folgte nun eine ganze Anzahl von Neuerfindungen und Verbesserungen bereits bestehender Apparate auf telegraphischem Gebiet. Als Geschäftsmann führte er Hand in Hand mit diesen Erfindungen noch eine andere Idee aus: er errichtete in Newark eine Fabrik zum Bau der von ihm erfundenen Apparate, die er erst ausgab, als er sich in der Lage sah (1876), in Neu-York bei Neuport ein Laboratorium aufzumachen. Hier, in abgeschlossener Stille kamen alle jene Wunderwerke ans Tageslicht, die die Welt in Bewunderung und Erstaunen setzen sollten: der Phonograph, das Mikrophon, das Mikrotasimeter, das Aerophon, das Megaphon, das Phonometer, der Quadruplexapparat (zum gleichzeitigen Telegraphieren von vier Depeschen) usw.

Ein ganz besonderes Verdienst aber erwarb sich Edison durch Verbesserungen an den Dynamomaschinen und durch seine Glühlampe. Hand in Hand hiermit gingen seine ganz herodotischen Einrichtungen für die Fabrikation elektrischer Beleuchtungs-lämpen. Und gerade hierin liegt eines seiner Hauptverdienste. Denn der Siegeszug der elektrischen Glühlampe ist wohl unstrittig dem großen amerikanischen Erfinder auf sein Konto zu setzen, der sich rühmen darf, gerade auf diesem Gebiete, die Welt auf das freudigste beschenkt zu haben. Gesellschaften, die sich nach ihm benannten, und seine Erfindungen finanziell zu verwerten bestrebt waren, entstanden nun rasch in der neuen und alten Welt. Edisons Name wurde zur Zauberformel, und wenn man für irgend eine Erfindung den Erfinder nicht wußte, dann mußte - bis die Sache geklärt war - sicherlich der Name des amerikanischen Genies herhalten, - eine Tatsache, die wohl bis auf den heutigen Tag noch nicht ganz aus der Welt verschwunden ist, und auch alsobald nicht verschwinden wird. Der Name Edison wirkte geradezu Wunder. Und eschen nahm das Publikum hin, was aus dem Laboratorium des großen Mannes kam. Wie stattdie die Zahl von Edisons Erfindungen ist, beweist schon der Umstand, daß er mehr als 1000 Patente sein eigen nennt. Ein großer Teil dieser Patente wird von den Western Union Telegraph Company praktisch verwertet. Diese Gesellschaft, die mit echt amerikanischer Heilame arbeitet, hat dem genialen Erfinder seine Erfindungen gewissermaßen im voraus abgekauft und soll kein schlechtes Geschäft mit ihnen machen. Man kann derartige Manipulationen von zwei Seiten ansehen. Direkt zu verwerten werden sie aber sicherlich wohl auf keinen Fall sein.

Edisons große Erfindungen zeichnen sich in ihrer Gesamtheit und ihren Einzelheiten durch einen außerordentlich scharfen Blick für das Praktische aus. Sie setzen da helfend ein, wo es die Notwendigkeit des Alltags verlangt. Und selbst erst arg bespöttelte Erfindungen, wie es der Phonograph war, werden gerade gegenwärtig von der Praxis hart in den Vordergrund des allgemeinen öffentlichen Interesses gehoben. Ein gesunder Sinn, ein mitten im Leben stehender und wirkender Mensch, spricht uns aus allen diesen Erfindungen an, nimmt uns durch die Größe

5000 deutschen Arbeiterfamilien eine deutsche Bevölkerung von rund 98 000 Seelen, die dem Deutschen als Gewinn anzurechnen sind. Dazu kommen die Maßnahmen zur Förderung des Landarbeiters. Von den Zuwanderern über Ostrow sind in den letzten zwei Jahren fast schon 1500 Deutsche in der Provinz Polen verblieben. Es befinden sich zurzeit von der rund 2 1/2 Millionen Hektar großen landwirtschaftlich benutzten Bodenfläche der Provinz, trotz der erheblichen Verluste der vorangegangenen Zeitperiode noch immer rund 1 140 000 Hektar in deutschem Privatbesitz, rund 157 000 Hektar im Besitze der An siedlungscommission, 296 000 Hektar im Besitze des Domänen- und Forstwesens, also im ganzen rund 1 593 000 Hektar in deutscher Hand, wogegen die polnische Hand über rund 1 100 000 Hektar, einschließl. des Kirchenbesitzes, verfügt. Der Rest von 43 000 Hektar befindet sich in der Hand öffentlicher Korporationen, deren Charakter vorwiegend deutsch ist. In den Landgemeinden der Provinz stellt sich das Verhältnis so, daß rund 670 000 Hektar deutschem, rund 550 000 Hektar polnischer Besitz gegenübersteht. Es wird ferner nachgewiesen, daß im Provinziallandtag in den 40 Kreistagen, in den 131 Stadtverordnetenversammlungen, in der Landwirtschaftskammer Polen und Bromberg und den Handwerkersammern Polen und Bromberg die Deutschen überall in der großen Mehrheit sind.

Der Kaiser, der am 19. Februar abends in Wilhelmshafen eintrifft, unternimmt am folgenden Tage nach der Verteidigung der Marine-Regimenten an Bord des Flotten-Flaggschiffes Deutschland eine Fahrt nach Helgoland, und von dort nach Bremerhaven, wo die Ausschiffung erfolgt.

Ein Schritt zur Besserung. Die Berliner Korrespondenz meldet: Eine für die Strafrechtspflege und das spätere Fortkommen verurteilter, demnach aber begnadigter Personen bedeutungsvolle Verfügung hat der Justizminister erlassen, indem er in Ergänzung der für die Führung des Strafreglements geltenden Vorschriften anordnete, daß die Strafvollstreckungsbehörde von jedem Gnadenersuchen, welches eine im Strafregister vermerkte Verurteilung betreffe, der zuständigen Registerbehörde Mitteilung zu machen habe, und daß der Registerführer den Gnadenersuchen alsbald nach dem Eingang dieser Mitteilung zu vermerken und diesen Vermerk bei jeder Auskunftserteilung gleichzeitigt mitzuteilen habe.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Preußisch-Eylau, die vor hundert Jahren stattfand, wurde wie aus Königsberg gemeldet wird, am Freitag vormittag eine große militärische Winterrückführung veranstaltet. Es nahmen hieran teil die gesamte Garnison von Königsberg und eine Abteilung Dragoner aus Allenstein, ferner der Generalstab des 1. Armeekorps und der kommandierende General Frhr. v. d. Goltz. Der kommandierende General führte selbst die blaue Partei, der die Aufgabe des Generals Potocki von 1807 zuwies. Von den Regimenten, welche im Jahre 1807 den heldenmütigen Angriff mit ausführten, gehören dem jetzigen 1. Armeekorps noch an das Garderegiment Kronprinz, damals Regiment v. Kühle, und das Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm 1., damals Regiment v. Schöning, sowie das Kürassierregiment Graf Wrangel, damals Kürassierregiment Kuer und das Dragonerregiment Prinz Albrecht, damals Dragonerregiment Baclo.

Deutsch-amerikanische Handelsvertragsverhandlungen. Die Einberufung einer Extrassession des Kongresses, um den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland herbeizuführen, gilt als gesichert. Roosevelt drängt die Kommission zur schleunigen Vorlegung des Berichtes, damit der neue Kongreß bereits am 5. März zusammentreten kann. Die Stadtpatros dürften voraussichtlich in den sauren Apfel beißen, in der Erwartung, das Verlangen nach einer allgemeinen Tarifrevision dadurch aufzuhalten, indem sie Teilkonzessionen gewähren.

w. Eucharistischer Kongreß. Bischof Benzler gibt in einem Hirtenbrief bekannt, daß ein allgemeiner eucharistischer Kongreß am 5. und 6. März in Mey abgehalten werden wird.

r. Frankreich und der Vatikan. Popolo Romano erfährt aus der vatikanischen Staatskanzlei, daß Zirkular Briand habe ein Vatikan einen ungünstigen Eindruck gemacht. Das Zirkular sei ein Beweis dafür, daß die französische Regierung nichts von Frieden wissen wolle. Die Verantwortung für die Fortsetzung des Konflikts falle deshalb völlig auf die Republik.

r. Japan konfisziert russisches Eigentum. Dem Figaro wird aus Petersburg gemeldet, daß Japan das Material des russischen roten Kreuzes in Port Arthur konfisziert habe.

r. Revolution in Argentinien. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Buenos Aires ist in Argentinien eine militärische Revolution im Gange, und zwar hauptsächlich in San Juan und Umgebung. Dort hat sich ein gewisser Oberst Sarriente selbst zum Generalissimo des Landes proklamiert. Mit Hilfe seiner Anhänger gelang es ihm, den Gouverneur nach fünfständigem Kampf abzusetzen und die Regierungsgewalt an sich zu nehmen. Während des Kampfes benutzten die Aufständischen unter Oberst Sarriente Bomben, die mit ungeheurer Gewalt explodierten. Die Aufständischen blieben siegreich und jetzt uns in ständiger Bewunderung.

Alles was wir sehen, führt uns ganz auf der Oberfläche des Greifbaren zu schwimmen und unbedingt für den täglichen Gebrauch notwendig zu sein. Und immer wieder das eine: niemals läßt die praktische Bewertung einer Edison'schen Neuerung sonderlich lange auf sich warten. Aus dem Leben heraus kommen diese Erfindungen und stellen sich zuweilen auch in Reich und Glied mitten in das praktische Leben hinein. Praktisch wie das Wirken eines jeden echten Amerikaners, in Edisons bisheriges Lebenswerk in jeder Beziehung. Das Gellügelte, im Stutzerzimmer Entstandene verdrängt bei den meisten Erfindungen unseres Jahrhunderts, die sich ja dann auch zum großen Teil ganz in den Diensten des modernen Verkehrs und Beleuchtungswesens stellen. Hier feiert er — der Gefeierte — seine größten Triumphe, denn hier spricht er nicht zum Gelehrten und Fachmann, sondern zum großen, allgemeinen Publikum.

Und auch auf das Leben Edisons, auf sein Wirken und Schaffen, passen die Worte, die Johann Gottfried Herder in dem Geleitwort zu seinem Buche Die Wunder der Technik sagt: Vom entwicklungs-geschichtlichen Standpunkte aus betrachtet, ist die Grundform jedes technischen Gedankens, mag es sich um etwas völlig Neues oder nur um die Verbesserung oder Umgestaltung von bereits Vorhandenem handeln, die Erfindung; die Erfindung ist unter allen Umständen eine schöpferische Geistestätigkeit. Der Erfinder bringt ... vermöge seiner schöpferischen Geisteskraft ganz neue Dinge hervor, oder weiß bekannten Dingen einen Nutzen abzuminnen oder eine Verwendung zu geben, die bis dahin unbekannt waren. Und alles das paßt nach allen Richtungen hin auch auf das Leben Edisons.

Wäre die erfindungsreiche Genialität des Sechzigjährigen noch lange frisch bleiben! Wäre dieses reiche Leben der gesamten Menschheit zu Ruhm und Frommen noch lange Jahre erhalten bleiben, denn nicht nur Amerika darf stolz auf seinen Sohn sein; die ganze Kulturwelt, die ihn heute feiert, kann es. Und beide Hemisphären einen sich heute in dem einen Wunsch, daß noch lange wirken möge Thomas Alva Edison.

bischen Kleeblättern und der Gouverneur sowie die übrigen Beamten sind Gesangene der Rebellen. Ein Teil von San Juan soll in Flammen stehen. Oberst Sarriente hat eine Proklamation erlassen, in welcher er alle Anzustrebenden in Argentinien auffordert, sich ihm anzuschließen und auch die Zentralregierung abzusetzen und ihm selbst zum Präsidenten auszurufen. Regierungstruppen werden schleunigst nach San Juan entsandt, um den gefährlichen Obersten ungefährlich zu machen.

Aus dem Königreich Sachsen.

Gartenarbeiten im Februar.

Im Gemüsegarten kann man am Ende des Monats, vorausgesetzt, daß er eine geschützte Lage hat, bereits mit der Aussaat von Erbsen, Lattich, Spinnat, Korb- und Zwiebeln, Gelberbsen, Kresse, Zwergerbsen und Petersilie beginnen. Schalotten, Knoblauch und Staudenzwiebeln können gesteckt werden. Die im Januar zur Aussaat von Gemüse und Blumenbeete angelegten Mistbeete werden mit frühem Blumenkohl, Kohlrabi, Sellerie, Radieschen, Salat, Gurkenfernen usw. besät und mit gutem Umschlag und Bedeckungen versehen. Auch im Blumengarten beginnt man mit dem Aufräumen. Kies und anderes Material wird auf die Wege gebracht, die Rasenflächen abgeräumt und die Rasenanten abgehoben. Man entfernt auch die Maulwurfsbühgel von dem Rasen und räumt bereits die Beete zu späterer Saat vor. Weniger empfindliche Zierbäume und Sträucher können gepflanzt werden. Daneben bringe man die Spargelbeete in Ordnung. Die Erdbereite müssen Ende des Monats verputzt und gelockert werden. Die im Einschlag überwinterten Zwiebeln und Knollen hole man hervor und pflanze sie in Töpfe, die mit frischer und nährstoffreicher Erde gefüllt werden müssen. Sollten einzelne bereits frische Triebe und Wurzeln geschlagen haben, so verwende man die größte Sorgfalt beim Einpflanzen, um erstere nicht zu beschädigen, weil dadurch das weitere Wachstum nachhaltig gestört wird. Zwiebeln und Knollen müssen ca. 2 Centimeter mit fruchtiger Erde bedeckt werden, tiefer ist nicht ratsam, da dann den Trieben unnötigerweise das Durchdringen erschwert wird. Auch zum Verpflanzen der Topfpflanzen ist Ende des Monats die geeignete Zeit. Die Herbstbäume, sofern sie dürrer Holz zeigen, schneide man vor der Saftströmung aus, beschneide auch die unbedeckten Laubbäume. Gelere Rosen bleiben ruhig unter ihrer Schutzdecke, ein Lüftchen ist nur bei warmem und beständigem Wetter zu empfehlen oder während der Mittagszeit, wenn die Sonne etwa tüchtig wärmt, aber auch dann nur unter Belassung der Bekleidung. An Blumen können Nittersporn, japanische Weiden, Iberis, Meibum, Anemone, Primeln, Taubendicken, Stiefmütterchen und Nelken bereits Ende des Monats in Kisten, bei sehr günstiger Witterung auch ins Freie gesetzt werden.

S. Der König und die sächsischen Bäder. Nachdem König Friedrich August das Protektorat über die anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Verbandes sächsischer Bäder-Innungen in Cañonia zu veranstaltende Jubiläums-Ausstellung für Erzeugnisse und Bedarfsartikel für Bäderbetriebe, Konditoreien und verwandte Gewerbe zu übernehmen gerufen hat und der Ausstellungsaal dem Verbands der sächsischen Bäder-Innungen vom 1. März bis Dresden zur Verfügung gestellt ist, soll die Ausstellung in der Zeit vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 stattfinden. König Friedrich August hat seinen Besuch bei Eröffnung der Ausstellung in Aussicht gestellt.

zw. Mittelstandsabwählern für die Landtagswahl! Die Mittelstandsvereinsung im Königreich Sachsen wird bei der alsbald einsetzenden Bewegung zu den Landtagswahlen eigene Kandidaten aufstellen und andererseits sollen nur solche Kandidaten unterstützt werden, die das wirtschaftliche Programm der Mittelstandsleute unterschreiben. Die Arbeiten nach dieser Richtung sind bereits von der Leitung der Vereinigung geregelt und begonnen worden.

h. Zweiter sächsischer Artillerietag. Nach dem großen Anklang, den vor zwei Jahren der Generalappell der sächsischen Artilleristen in Pirna gefunden hatte, soll dieses Jahr ein zweiter sächsischer Artillerietag in Chemnitz abgehalten werden. Zu der Festlichkeit, welche der K. S. Militärverein Feldartillerie in Chemnitz ausrichtet, sind ehemalige Artilleristen aller Gattungen geladen. An der Spitze der Tagung steht der Vorsteher des genannten Vereins Herr Max Lohse.

Sächsischer Lehrerverein. Die nächste Vertreterversammlung findet Michaelis dieses Jahres in Dresden statt. Die beiden Hauptverhandlungsgegenstände für die Beratungen sind: 1. die Frage des Zuchtigungsrechtes in der Volksschule und 2. die Reformbedürfnisse der sächsischen Lehrer-Diözesanvereine.

Vor 100 Jahren haben die Fleischpreise einen so niedrigen Wert gehabt, daß ein Pfund Schweinefleisch 3 Groschen 2 Pf., Rindfleisch 2 Groschen 6 Pf., Schaf 2 Groschen 6 Pf., Kalbfleisch 1 Gr. 8 Pf., Wurst 3 Groschen 8 Pf. und Speck 8 Groschen kostete. Damit vergleiche man mal die heutigen Preise!

Flauen i. B., 9. Februar. Unglücksfall. In der Sandgrube von Dreßel ist der Handarbeiter Hermann Schneider von einem herabstürzenden Block gestörten Sandes getroffen worden. In den schwereren inneren Verletzungen, die der Bedauernswerte dabei erlitten hat, ist er nach wenigen Stunden im Krankenhaus gestorben. — Die Ehefrau des Malers Uster, hier, hatte beim Füllen einer Lampe Petroleum darüber gegossen, das ihre Schürze und Kleider tränkte. Als sich die Frau kurz danach, alle Vorsicht außer acht lassend, an der Ofenheizung zu schaffen machte, gerieten die Kleider plötzlich in Brand. Usterlich brennend, kürzte die Frau auf die Straße und warf sich in den Schnee. Hinzukommende Leute halfen die Flammen zu löschen. Trotzdem hat die Verunglückte so schwere Brandwunden erlitten, daß für sie Lebensgefahr besteht.

Neßschau, 9. Februar. In erster Gefahr befanden sich am Donnerstag früh Anwohner der Hohlengasse. Sie verspürten starken Gasgeruch in ihren Wohnungen. In einer Stube waren bereits zwei Vögel verendet. Wie sich bei den sofort aufgenommenen Nachforschungen herausstellte, war dort das Hauptrohr der Gasleitung gebrochen. Als man durch Ausgrabung die Bruchstelle gefunden, wurde ein Gasarbeiter durch das ausströmende Gas ohnmächtig; er konnte aber bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden.

Kohle, 9. Februar. Reichsbeihilfe. Die Reichsregierung hat der Deutschen Schloßerschule in Kohle abermals eine größere Geldsumme als Anerkennung der Leistung derselben und ihrer Bestrebungen zur Förderung des deutschen Schloßerhandwerks überwiesen.

Eibau, 9. Februar. Einen schrecklichen Tod fand der Arbeiter Raumann von hier. Er wollte Wasser aus einem unweit seiner Wohnung befindlichen Brunnen holen. Beim Schöpfen glitt er aus und stürzte kopfüber in das ziemlich enge Wasserloch. Da es ihm nicht gelang, sich aus der fürchterlichen Lage zu befreien, mußte er elendiglich umkommen. Eine Frau, die bald darauf ebenfalls Wasser holen wollte, fand eine Leiche vor. Raumann war 55 Jahre alt, verheiratet und Familienvater.

Herrnortweihen, 9. Februar. Zugestorene Edmunds Klam. Was seit der Eröffnung der Edmundsklam (1890) noch nicht dagewesen, hat sich in diesem Winterhalbjahr

ereignet, die Wasserfläche dieser Klam und der anschließenden Wilden Klam ist fest zugefroren. Außerdem hat die strenge Kälte, welche vom 21. bis 24. Januar herrschte, auch an den Eispartien großartige, mächtige Eisgebilde geschaffen, die bei der bisherigen Temperatur erhalten blieben. Bei offener Wasserfläche finden in der Edmundsklam auch im Winterhalbjahr auf Wunsch der Schweizer Bundesbahn Fahrten statt, da ein Bootsfahrer stets am Platze ist.

Leipzig, 9. Februar. Mit schweren Brandwunden am ganzen Körper ist am 6. Februar das im 3. Lebensjahre stehende Arbeitstöchters Martha Anna Pösching im städt. Krankenhaus eingeliefert worden. In Abwesenheit der Mutter war das Mädchen in der obersten Wohnung in Großschlocher dem Küchenfeuer zu nahe gekommen, wobei die Kleiderstücke Feuer gefangen haben. Das bedauernswerte Kind ist nun an den schweren Verletzungen verstorben.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 9. Februar, 1904 Erster Angriff der Japaner auf das russische Fort Arthur-Geschwader. Der Zar erklärt im Winterpalais den Krieg. 1902 Feiertag des 25-jähr. Militärdenkmaljubiläum des deutschen Kaisers. 1849 Verkündung der römischen Republik. 1801 Frieden zu Lunenburg. Abtreten des linken Rheinufers an Frankreich. 1789 * Franz Xaver Gabelberger zu München. Stenograph. Am 10. Februar: 1847 * Thomas Andreas Hofer zu Mantua. 1911 Februar: 1847 Thomas Edison. Amerik. Erfindler. 1810 Andreas Hofer zu Mantua erschossen.

Witterungsverlauf in Sachsen am 8. Februar 1907. (Telephonische Mitteilung des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts in Dresden.)

Station	Seehöhe	Temperatur		Wind	Niederschlag
		Max.	Min.		
Dresden	115	0,2	-3,9	ONO	0 mm
Leipzig	117	1,0	-5,6	O	0
Schneeberg	220	3,6	-4,6	O	0
Rauhen	202	3,8	-7,8	O	0
Sitzka	258	0,0	-4,8	O	0
Chemnitz	310	2,0	-3,3	ONO	0
Freiberg	395	1,5	-4,1	W	0
Schneeberg	433	2,3	-6,1	O	0
Eibau	500	3,6	-5,6	NW	0
Altenberg	751	—	-7,6	O	0
Reichenheim	722	6,1	-8,2	O	0
Fichtelberg	121	7,5	-11,4	O	1

Im ganzen Lande trat am 8. Februar Abnahme der Bewölkung ein. Der Fichtelberg meldete am Morgen noch leichten Schneefall. Ueberall herrschte starker Frost. Das Barometer war ein wenig gestiegen und lag um einige Millimeter über dem Normalwert. Die Winde entkammten dem Osten.

Meldung vom Fichtelberg. Anunterbrochen starker Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler, Schneetiefe 210 Zentimeter, harter Reif, großartiger Rauchfrost.

Wettervorhersage für den 10. Januar
Mäßige östliche Winde.
Teils heiter, teils neblig.
Meist trocken.
Frostwetter.

W., 9. Februar. Die Musterung der Militärpflichtigen in Rueda wird wahrscheinlich in der Zeit vom 9. bis 14. März 1907 stattfinden.

*** Maskenfest im Bürgergarten.** Gestern abend fand im Bürgergarten der diesjährige öffentliche Maskenball statt, der in jeder Weise ein durchweg farnevolles Gepräge trug. Die verschiedenartigsten Masken wirbelten durcheinander nach den unausgesprochenen Klängen zweier Kapellen. Ein halb elf Uhr war die Stunde der Demaskierung, an die sich die Preisverteilung knüpfte. Den 1. Herrenpreis bekam ein Christbaum jubiliert, der bis dahin drei Stunden lang am Boden in der Mitte des Saales gehockt hatte und sich überdies als eine Dame entpuppte. Den 2. Preis erhielt ein origineller Clown. Des 3. Preises ward eine altergebeugte Erzbergerin teilhaftig, die vielleicht in ihren hinteren schlängelnden Schritten einen seltsamen Kontrast zu den anderen ausgelassenen Masken bildete. Den 1. Damenpreis erhielt eine Heubo-Miß Gärtn, die mit aus allbekanntem Auer hinfälligen Händen hervorgegangen, tauschend nachgehenden Tätowierungsfallstrichen bedeckt war und in dieser originellen Maske aller Wände auf sich lenkte. Den 2. Damenpreis erhielt eine lebende Maske die vielleicht als Illustration des Viebes „Still wie die Nacht“ dienen konnte. Den 3. Damenpreis erhielt eine Apfelsine. Der jetzt erst in seine Rechte tretende Tanz setzte die Beine aller Tanzlustigen bis zum frühen Morgen in Bewegung.

*** Die Theaterabende im Bürgergarten,** veranstaltet vom Berliner Residenz-Ensemble, das sich hier schnell einen großen Kreis von Freunden erworben hat, bringen heute, am Sonntag, die Brüder von St. Bernhard und morgen, am Montag, das Schauspiel: Der Abt von St. Bernhard, beides Stücke von dem Chemnitzer Professor Anton Chorn, die bei ihrem Erscheinen große Sensation erregten. Wir erwählen den Bericht der Vorstellungen aufs Beste.

*** Ueber das Gastspiel im hiesigen Carola-Theater** wird uns aus dem Vato des Zwickauer Stadttheaters geschrieben: Es soll nicht verfehlt werden, nochmals auf das Sonntag, den 10. d. M., im hiesigen Carola-Theater stattfindende Gastspiel des Zwickauer Stadttheater-Ensembles hinzuweisen. Der zur Aufführung kommende Schwan Telephonage im russische erzielte am Stadttheater zu Zwickau einen derartigen Erfolg, wie ihn in dieser Saison — ausgenommen Quarenfieber — kein anderes Stück zu verzeichnen hatte. Der Villensoververkauf findet nur im Carola-Theater statt.

*** Kaiserpanorama.** Auf dem Mont Blanc waren wir gestern. Da gabs Schnee, mehr wie im Erzgebirge. Freilich solche Gletscher und Schneefelder gibt es hier nicht. Ja, aber was kommen Sie jetzt mitten im Winter auf den Mont Blanc, das ist doch kein Vergnügen! wird man sagen — aber gerade das war's und dabei ist's bequem. Wir setzten uns auf den schönsten Aussichtspunkt, stellten uns den heißsten Sonnenschein ein und sahen nun entzückten Auges hinaus und hinauf auf die Bergwelt der südfranzösischen Alpen im Chamontale. Reisekosten: einige wenige Ridel — so macht man im Kaiserpanorama diese Woche die Reise auf den Mont Blanc. Wir können deren Nachahmung und Besichtigung dieser herrlichen Gebirgsbilder von Chamouny, Salanches, St. Gervais und diesen höchsten Alpenstippen zu Besuch bestens empfehlen.

*** Schwer verletzt** wurde durch einen vom Hausdach herabfallenden Eiszapfen die Ehefrau des hiesigen Einwohners H., der die Eismasse so unglücklich auf den Kopf fiel, daß sie eine größere Wunde erlitt und bewußtlos liegen blieb. Ein zufällig des Weges kommender Mann hob die blutende Frau auf.

Landwirtschaftlicher Verein. In der am 7. d. Mts. abends in Bruno Klemm's Restaurant stattgefundenen Versammlung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins...

Schneeberg, 9. Februar. Selbstmord. Der Kellner Walter Unger aus Schneeberg, der längere Zeit im Hotel Bayrischer Hof in Schneeberg beschäftigt ist, beging gestern, Freitag mittag in der zwölften Stunde durch Erhängen Selbstmord.

Ein Trupp Zigeuner von 11 Personen, die mit der Bahn angekommen waren, wurden durch die Polizei ebenfalls per Bahn nach Oberriittersgrün befördert, um von dort über die österreichische Grenze abgehoben zu werden.

Gerichtssaal.

Landesverratsproj. Am 13. Februar findet vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts ein Landesverratsproj. gegen den am 29. Oktober 1882 im russisch-polnischen Gouvernement Radom geborenen Bildhändler Michael Pringulius Joh. Schulmann statt, der des Verrats militärischer Geheimnisse angeklagt ist.

Letzte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Berlin, 9. Februar. (P. T.) Das Kaiserpaar wohnte gestern in Begleitung der Prinzessin Alexandra, der Verlobten des Prinzen August Wilhelm, sowie des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich der Gstauffung des Friedrichs- und Augustinischen Lustparks Meißener Porzellan von Hans von Kahlenberg und Axelbrand im neuen Theater bei.

Hamburg, 9. Februar. (P. T.) Bei den Wahlrechtsrevisionen am 1. d. Mts. wurde ein Körper von der Polizei verhaftet, weil er die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen wollte. Der Verband freier Krankenkassen verklagte die Polizeibehörde auf Rückerstattung der für den Körper verausgabten Kosten.

Magdeburg, 9. Februar. (P. T.) Die Kriminalpolizei nahm drei Räbersführer einer Rote unter der Beschuldigung des Landfriedensbruchs fest, da sie den Reichstreuen Arbeiter Haase deswegen schwer mißhandelten, weil er bei den Wahlen für den bürgerlichen Kandidaten tätig war.

Köln, 9. Februar. (P. T.) Der Kölnischen Zeitung wird aus Berlin telegraphiert: Der Korrespondent des Temps in Tanger hält sich darüber auf, daß in der Umgebung von Tanger Grundbesitz für deutsche Rechnung ankaufen worden sein soll. Die Meldung als solche ist richtig, doch handelt es sich lediglich um einen von deutscher, privater Seite unternehmenden Kauf, wie sie von französischen Kapitalisten in der Umgebung von Tanger in einem Umfange vorgenommen worden ist, der denjenigen des deutschen Geschäftes bei weitem übertrifft.

Paris, 9. Februar. (E. D.) Dem Ministerium ist ein Telegramm des Seeprefekten aus Vorient zugegangen, das den Unglücksfall auf dem Torpedoboot Nr. 339 bestätigt. Dieser ist durch einen Schaden am Ressel veranlaßt worden und ereignete sich während einer Übung, bei der das Schiff mit großer Schnelligkeit lief. Neun Mann, darunter ein technischer Aufsichtsbefehlshaber, ein Bootsmann und sieben Matrosen wurden tödlich verletzt. Ein gleichfalls an Bord gewesener, durch Brandwunden verletzter Bootsmann wird für seine ausgezeichnete Haltung während des Unglücks eine besondere Belohnung erhalten. Der Marineminister teilte dem Seeprefekten mit, daß er ihm alle erforderlichen Mittel zur Hilfeleistung zur Verfügung stelle.

Vorient, 9. Februar. (E. D.) Ueber den Unglücksfall auf dem Torpedoboot Nr. 339 wird weiter gemeldet: Die veranlassende Übung war nahezu beendet, als eine Resselexplosion erfolgte. Von den elf im Helraum befindlichen Leuten wurden neun sofort verbrannt und auf der Stelle getötet, ein zehnter schwer verletzt und der elfte, ein Maschinist, blieb unverletzt. Es wurde festgestellt, daß das Unglück durch einen Fehler in dem Ressel entstanden war, der durch Verschleiß entstanden war, welcher durch unzureichende Wartung entstanden war.

San Remo, 9. Februar. (P. T.) Der neue Inhaber der deutschen Apotheke in San Remo, Hans Nicolai aus Leipzig, wurde durch Explosion eines Sauerstoffbehälters getötet.

Tanger, 9. Februar. (P. T.) Dem Raib Zeffal, der gestern mittag hier eintraf, ist vom Kriegeminister Vergnügung gewährt worden. Er wird heute Tanger wieder verlassen.

Vorient, 9. Februar. (E. D.) Das Torpedoboot 339 ist gestern nachmittag 4 Uhr wieder hierher zurückgebracht worden. Die an Bord befindlichen Seeleute erzählen zahlreiche Einzelheiten über die Katastrophe und bekämpfen die Möglichkeit der zuerst verbreiteten Nachrichten. Als erster drang der verletzte Bootsmann Le Van in den Deutzer Raum ein, ihm folgte der Bootsmann Brochard. Beide legten Beweise großer Entschlossenheit ab und so war verhindert, was wahrscheinlich mehr Unglück dadurch, daß er Kühnheit schloß und die Ventile öffnete.

Cantonjua Marina, 9. Februar. (E. D.) Eine sehr starke Sturmflut aus Osten hat hier Verheerungen angerichtet. Mehrere Häuser sind zerstört, eine Person getötet, und sieben verwundet. Behörden und Truppen besorgen die Rettungsarbeiten und veranlassen die Räumung der gefährdeten Häuser. Das Unwetter dauert noch fort.

Moskau, 9. Februar. Bei einer Abfischung des Gebäudes für Frauenteufel wurde Dynamit, ein Gewehr und eine Bombe gefunden. Acht Studentinnen wurden verhaftet.

Cetinje, 9. Februar. (E. T.) In der gestrigen Sitzung der Skupstina wurde die auf Veranlassung des Fürsten eingebrachte Vorlage, durch die die Todesstrafe außer bei Fällen von Hochverrat abgeschafft wird, mit Affirmation angenommen.

Belfast, 9. Februar. (P. T.) Der Präsident des Handelsamtes, Lord George, hielt gestern abend hier bei einer öffentlichen Kundgebung der Liberalen eine Ansprache, in der er erklärte, er wäre ein überzeugter Anhänger der Selbstverwaltung. Wenn er aber für Englands Selbstverwaltung eintrete, wie es allein angänglich ist, so müsse doch die Oberhoheit des Reichsparlamentes aufrecht erhalten werden. Man könne sich darauf verlassen, daß die gegenwärtige Regierung keine Vorlagen einbringen werde, die der Oberhoheit des Reichsparlamentes auch nur im geringsten Abbruch tun werde. Der Minister bezeichnete den Gehanten als lächerlich, daß jemand an eine Trennung denken und eine solche fordern könnte, die ein Interesse Englands, der Irlande und der ganzen Menschheit nur schädlich sein würde. Die Kundgebung verlief ohne Anheftung, obwohl Belfast der Mittelpunkt des irischen Unionismus. Wegen Befürchtung der Anheftung waren Truppen bereit gehalten. Lord George ist der erste liberale Minister, der seit dreißig Jahren in Belfast öffentlich gesprochen hat.

Stadttheater Zwickau.

Spielplan vom 9. bis 16. Februar 1907. Sonnabend, den 9. Februar: Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen: Orpheus in der Unterwelt. Operette von Jacques Offenbach. (Parken Mark 1 20, Anfang halb 8 Uhr.) Sonntag, den 10. Februar: Kleine Preise! Zum letzten Male: Frau Holle. Auf nummerierte Billets haben Erwachsene ein Kind frei. (Parket 1 Mk., Anfang halb 4 Uhr.) Neu einstudiert: Jadviga. Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger. (Anfang halb 8 Uhr.) Montag, den 11. Februar: Größter sensationeller Erfolg der Saison: Dufayensieder. Lustspiel in 4 Akten von Gustav Habelburg und Rich. Stossonnell. Dienstag, den 12. Februar: Größter Operetten-Erfolg der Saison: Die lustige Witwe. Operette in 3 Akten von Fr. Lehár. Mittwoch, den 13. Februar: Neu einstudiert: Jadviga. Operette in 3 Akten

von Rudolf Dellinger. Donnerstag, den 14. Februar: Benefiz für Pauline Leonore Keller. Novität! Sensationeller Erfolg: Stein hinter Stein. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann, Marie Rande Bräuer Keller. Freitag, den 15. Februar: Größter durchschlagender Erfolg! Fortsetzung von Scherlock Holmes: Der Hund von Baskerville. Detektivkomödie in 4 Akten von Richard Dörmal u. Julius Hiltopp. Samstag, den 16. Februar: Novität! Sensationeller Erfolg: Gewalt. Schauspiel in 3 Akten von Frido Grelle. Karl Herr Direktor Grelle. Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen. (Parket 1 Mk., Anfang halb 8 Uhr.) In Vorbereitung: Prinz Neufalant, Der Karneval in Rom, Eine tolle Nacht, Der heimliche König, Der Triumph des Mannes, Javienstreich.

Polologlow-Cigaretten sind in Geschmack und Qualität unerreicht! Das Stück 3 bis 10 Pfennige. Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus“, Dresden.

Kurs-Bericht des Auer Tageblattes vom 7. Februar 1907.

Table with multiple columns listing stock prices for various locations like Berlin, Dresden, Leipzig, and Zwickau. Includes sections for Berliner Börsen, Dresdener Börsen, and Zwickauer Börsen.

Medicinal-Blutwein bester Stärkungswein für Kranke und Reconvaleszenten. Vorrätig in Flaschen zu Mk. 1,50, 1,75, 2,00 bei Erler & Co. Nachf.

Kaiser-Panorama. Französische Alpen. Sämtliche Winter-Schuhwaren und einige Posten gewendete Kinder-Schuhe und -Stiefel werden sehr billig verkauft. Schädliches Schuhwarenhäuser Markt. Aue Markt. Conversation française et traditions. Ein Herr, jahrelang in Paris mit Familie gelebt, gibt französischen Unterricht, sowie Uebersetzungen rasch, genau und preiswert. Klauss, Mittelstrasse 43.

Theater Restaur. Germania. Morgen Sonntag, d. 11. Febr., Nachm 3 Uhr: Der verlorene Sohn. Hierauf erhält jedes Kind ein Geschenk. Abend 8 Uhr: Letzte Vorstellung: Lustspiel-Abend bestehend in humoristischen Gesangsstücken u. Complots. Wer lachen will, der komme! Um nützlichen Besuch bitten H. Niedermeier. Aue, Steinigt 2 Das große anatomische Museum. Dienstag, den 12. Febr. zum letzten Male geöffnet. Es ladet ein. A. Blumf.

Sehnsucht aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, weiches, jugendfrisches Haut und blendend schöner Teint. Alles erregt die echte Steckenpferd-Billemilch-Seife v. Bergmann & Co., Radbeul mit Schokolade, Steckenpferd, 2 St. 50 Pfg. bei Apoth. Kumpf. Zu kaufen gesucht Ein Hotel oder Restaurant wird bei 8000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ein Chemnitzer Zinshaus mit guter Veranlagung wird auf Gasthof oder Hotel vertauscht. Werte Off. unt. A. 600 an die Exp. d. Bl. erbeten. Theater- und Masken-Perücken für Damen und Herren empfiehlt lothweise Gustav Stern Bettiner Str. 58 l. Zu verkaufen Ein ziemlich neuer großer Handwagen mit ein. Rundergehirr billig zu verkaufen Friedrich Auguststr. 16.

Arbeitsmarkt. Hosen- und Westenschneider Ernst Müller, Aue. Gute Vertretung von einer ersten Lebensversicherungs-Gesellschaft ist für Auen zu besorgen. Offerten erbeten unter A. B. 100 an die Exp. d. Bl. Einen Lehrling sucht für Eltern Adlth Mehlhorn, Schmiedemeister, Aue. Ein Sattlerlehrling findet zu Eltern unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei Emil Seidel, Aue, am Bahnhof Spezial-Rumm- und Geschirrfabrik. Ordentliches Dienstmädchen findet gute Stellung. Frau Albert Flaport, Markt 5. Ein Schulmädchen zur Aufwartung gesucht. Mittelstrasse 28 part. Waschfrau sucht noch mehr Beschäftigung. Werte Offerten u. D. 50 postlagernd Aue erbeten.

Unsere grosse Ausstellung **fertiger Möbel** bietet reiche Auswahl in **Ausstattungen** und einzelnen Stücken für jeden Stand.

Robert Else & Sohn, Aue i. Erzg.

Telephon No. 149

=== **Ecke Bahnhof- und Reichsstrasse** ===

10 grosse Schaufenster

Besichtigung unserer Ausstellungen jederzeit gern gestattet. — Eigene Möbelfabrik und Polsterwerkstätten.

Keine Gross-Stadt bietet grössere Vorteile!



Einfachen soliden Leuten gestatten wir gern Teilzahlungen.

1 Fechtschul-Los gratis bei Bareinkauf für je **10 Mk.** auf Luxus-Möbel
" " " " **20 " "** Gross-Möbel

geben wir von heute ab, so lange der Vorrat reicht.

zur Unterstützung der hiesigen Fechtschul-Lotterie

Naether's Reform-Kinderstühle

Niedrige Kinderstühle

mit Klosett
von 2 Mark an.

Hohe Kinderstühle

mit Klosett zum Umklappen u. Fahren
von 5 Mark an.



Carl Schmalfluss, Aue.



Männer-Gesangverein „Sängerhort“.

Sonntag, den 10. Februar 1907

im Hotel „Blauer Engel“

II. öffentl. Gesangs-Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Fräulein
Gessner-Aue und Mädel-Schönheide.

Nach dem Konzert Ball.

Es laden hierzu freundlichst ein

Sätler, Stadtkapellmstr. Der Vorstand.

Anfang punkt 8 Uhr.

NB. Programm im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei den Mitgliedern, sowie bei den Herren Chr. Biegel, Rest. Edelweiss, Richard Ficker, Albersstr., Paul Nötzel, Bodauersstr. erhältlich. An der Abendkasse 50 Pfg. — Nummerierte Plätze à 60 Pfg. sind nur im Hotel zu haben.

Hotel Burg Wettin • Aue.

Das letzte diesjährige

Mathäuser Frühlingsbier.

Hermann Kahl.

Von Montag, den 11. Februar, bis mit Sonntag, den 17. Februar, hält Herr **Evangelist Dallmeyer** aus Kassel, abends 8 1/4 Uhr:

Evangelisations-Vorträge

Montag,	den 11. Februar	und zwar	im Saale des Pfarrhauses.
Dienstag,	" 12. "		
Mittwoch,	" 13. "		
Donnerstag,	" 14. "		
Freitag,	" 15. "		
Sonnabend,	" 16. "		im Saale des Restaurants zum „Muldental“.
Sonntag,	" 17. "		

Eintritt frei für jedermann.

Hierzu ladet herzlich ein

die landeskirchliche Gemeinschaft,
der Jugendbund für unterschiedenes Christentum,
der Blaukreuz-Verein.
Aue, Ernst Papststr. 5.

Gewerbliche Fortbildungsschule zu Aue i. Erzgeb.

Anmeldungen neuer Schüler werden Sonntag, den 10. ds. Mts., vormittags von 11—12, und Donnerstag, den 14. ds. Mts., abends von 7—8 im Schulgebäude, Ortsteil Zelle, Gabelsbergerstrasse 2, Zimmer No. 4, entgegengenommen.

Die Schule nimmt Lehrlinge aus allen Berufen von Handwerk und Industrie auf; der Unterricht wird den Erfordernissen des Berufes der Schüler angepasst.

Es wird Unterricht erteilt in Freihandzeichnen und Skizzieren, Linear-, Projektions- und Fachzeichnen, Deutsch und Gewerbekunde, Rechnen, Geometrie, Kostenberechnen und Buchführung, Maschinenrechnen, Physik und Materialkunde, Rundschrift und Algebra (fakultativ). Die Schule bereitet auf die Gesellenprüfung und die Aufnahmeprüfung in Maschinenbau- und Baugewerkschulen vor.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 4,50 Mk.; für Söhne und Lehrlinge von Gewerbevereinsmitgliedern 3 Mk. Bei der Anmeldung ist eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.

Der Schulvorstand
Professor F. Dreher.

Der Leiter der Schule
Direktor Hubert.

Vermietung.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorraum und sonstigem Zubehör, mit Wasserloset, event. auch mit einem Stück Garten, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Rich. Georgi, Aue** am Bahnhof.

Gefunden

Gold. Medaillon
gefunden worden.
Abzuholen Mittelstr. 22, II.

Restaur. Schlachthof.

Donnerstag, den 14. Februar

Schlachtfest.

Vormittags von 11 Uhr an Weißfleisch,
abends Schlachtschüssel nach Münchner Art.
Gleichzeitig:

Anstich eines hochfeinen Bockbieres.

Musikalische Unterhaltung.

Um gütigen Zuspruch bittet

Otto Stöckigt.

Berliner Residenz-Ensemble

im Saale des Bürgergartens.

Heute Sonnabend, den 9. Februar 1907
Sensations-Vorstellung.

Mit prachtvollen Dekorationen und vollständig neuen Kostümen und Ausstattungen.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Brüder von St. Bernhard

Schauspiel aus dem Klosterleben

in 5 Akten von Professor Anton Ohorn, Chemnitz.

Sonntag, den 10. Februar, II. Teil. Anfang 7 Uhr.

Mit grosser Ausstattung. Alleiniger Aufführungsrecht für hier. Ueberall grossartiger Erfolg.

Der Abt von St. Bernhard.

Schauspiel-Novität aus dem Klosterleben

in 5 Akten von Professor Anton Ohorn, Chemnitz.

Abonnements gültig. Nach dem Theater Ball.

Mittwoch, den 13. Februar Kostümstück.

Mozart od.: Ein Künstlerschicksal

Musikalisch-dramatisches Lebensbild in 4 Akten

von Wohlmut, Musik von Suppé.

Alles Nähere durch Tageszettel.

Dienstag, 12. Februar, Fastnacht

Allerneueste Schwank-Novität. Zum Tottachen.

Grosse Ausstattung.

Ledige Ehemänner

Schwank-Novität in 3 Akten von Curt Krantz und

Leo Stein. Nach dem Theater grosser Ball bis

1 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Muldental Aue.

Sonntag, den 10. Februar

öffentl. Tanzmusik.

Freiwillige Feuerwehr Aue.

Sonnabend, den 9. Februar, abend punkt 9 Uhr

im Bürgergarten

Hauptversammlung.

Görlers Tanzunterricht Aue.

Gef. Anmeldungen werden jederzeit von Herrn Funk, Bekleidungs-Geschäft, Neustadt, und von Herrn Mehborn, Centralhalle, bereitwilligst entgegengenommen. Besprechung Sonnabend, 16. Februar, abends 8—9 Uhr in Centralhalle.

Erzgebirgsverein Auertal.

Montag, den 11. Febr., 1/2 9 Uhr in der Lederschürze

Generalversammlung.

Dr. Gerbet.

Dank.

Beim Helmgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Lina Klara Bretschneider

sind uns sehr viel Beweise der Liebe und Teilnahme erwiesen worden, wofür wir hierdurch unseren Innigsten Dank aussprechen. Dank Herrn Dr. Gaudlitz für seine aufopfernde Bemühung. Auch können wir nicht unterlassen, der werthen Zimmerereingung für den schönen Blumenschmuck und der Begleitung zur letzten Ruhestätte besonders zu danken.

AUE, den 9. Februar 1907.

August Bretschneider
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

(Soweit die ämtlichen Bekanntmachungen aus nicht direkt pagierten, werden sie den Zeitabteilungen einzureichen.)

Holzverkfeigerung auf

Vodauer Staatsforstrevier.

Im „Katscheller“ in Hue

Mittwoch, den 13. Februar 1907 von vorm. 1/9 Uhr an

Table with 3 columns: Lot number, description (e.g., weiche Stämme, harte Röhler), and dimensions (e.g., 11-22 cm Mittensf.).

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Holzter werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentante abgegeben.

Vodau und Eibenhof, am 7. Februar 1907.

Rgl. Forstrevierverwaltung. Rgl. Forstrentamt.

Schneeberg.

Wir geben bekannt, daß wir anlässlich des Brandfalles der Häuser Cat. 221 und 222 hiesiger Ritterstraße eine Fluchtlinienfestsetzung gemäß § 27 des allgemeinen Baugesetzes und § 15 der Ausführungsverordnung dazu getroffen haben...

Schneeberg am 7. Februar 1907.

Der Stadtrat.

Dr. von Wogdt.

Löhnig.

Die Grundsteuer für 1. Termin 1907 ist bis spätestens zum 15. d. Mts. an unsere Steuereinnahme zur Vermeldung zwangsweiser Beitreibung zu bezahlen.

Löhnig, am 7. Februar 1907.

Der Rat der Stadt.

Aus der Zukunftschlacht.

Im neuesten Heft von Velhagen und Klafings Monatsheften finden wir einen ungemein interessanten Artikel über eine Zukunftschlacht, der wesentlich und vorteilhaft abweicht von den Phantasiebildern, die in neuerer Zeit die Tagesmode hervorbrachte...

Inzwischen war es völlig dunkel geworden. Statt der schwarzen Rauchwolken bezeichnete jetzt rote Glut die Stellen, wo reiche Dörfer in Flammen aufgegangen waren...

berliche Arbeit des Stabes zu ermöglichen und Menschen und Pferden die notwendige Ruhe zu gewähren. Die Straßen des Dorfes waren erleuchtet durch Lampen und Lichter...

Auf dem Bahnhof war die Telegraphenstation bereits in Tätigkeit. Der Feind hatte im Zurückgehen die Leitungen planmäßig zerstört, und die Telegraphenabteilung der Armee hatte bis jetzt nur die Verbindung mit dem Generalkommando des 2. Armeekorps in Le Chesne herstellen können...

Mittlerweile hatten auch alle Offiziere des Armeekorpskommandos, die augenblicklich nicht beschäftigt waren, zu kurzer Ruhe sich ausgestreckt. Die Nacht bringt erfahrungsmäßig immer eine Menge Arbeit; einen zusammenhängenden Schlaf von mehreren Stunden finden nur ausnahmsweise einige wenige...

Der älteste Generalstabsoffizier aber, in der Kunstsprache Ia genannt, hat sich sofort an den Schreibtisch gesetzt und entwirft die Befehle für den morgigen Vormarsch...

Am 11 Uhr ist der älteste Generalstabsoffizier mit seiner Arbeit fertig; er geht hinüber nach dem Zimmer des Chefs und weckt ihn. Der Chef prüft die getroffenen Anordnungen an der Hand der Karte. Er kann nun die Befehle herausgehen lassen mit seiner eigenen Unterschrift...

Am Mittwochmorgen kann der Oberkommandierende sich für die Nachtruhe zurückziehen, während der Chef noch dringende Vorträge der Stabensinspektion, des Armeekorpsintendanten, des Armeegeneralarztes hört...

tantur und von den Feldjustizbeamten auch Sachen bearbeitet worden, deren Erledigung eilte: Straffachen, Beförderungen, Anordnungen für den Truppendienst, wie sie zu Friedenszeiten in den Parolebüchern stehen...

Der Morgen dämmerte herauf, als die Tätigkeit in den Schreibstuben beendet war und alles sich zu Ruhe begeben konnte — mit Ausnahme des Offiziers, der Schreiber und Ordnungsmänner vom Dienst, die von Nacht zu Nacht wechselnd bereit sind, eingehende Telegramme, Meldungen und dergleichen zu empfangen...

Neues aus aller Welt.

w. Den Helden von Port Arthur! (Meldung der russischen Telegraphen-Agentur.) Die Japaner errichten in Port Arthur am Berge Perelochow zwei Denkmäler zur Erinnerung an die gefallenen russischen Soldaten...

Ueber die Tragödie eines Kindes wird aus Berlin berichtet: Der elfjährige Sohn des Steinbruders Gustav Bühring wurde seit längerer Zeit von Kopfschmerzen geplagt. Die Auswüchse nahmen schließlich eine derartige Form an, daß der Arzt sich zu einer Operation gezwungen sah...

Entlarvte Klopfgelster. Ein Spukgeist trieb in einem Hause in der Bismarckstraße zu Düsseldorf sein Unwesen, indem er seit einigen Wochen die Bewohner durch starkes Klopfgeläch aus dem Schlafe weckte...

Marineunfall. Aus Orient wird vom 8. Februar vormittag 1 Uhr ereignete sich an Bord des Torpedobootes 339 ein Unglück. Neun Mann wurden getötet, einer verletzt.

Eine neue Millionenstiftung Kodesellers wird aus New-York telegraphisch gemeldet. Kodeseller stiftete der Verwaltung für den öffentlichen Unterricht 32 Millionen Mark zur Förderung des Unterrichts in den Vereinigten Staaten...

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern des spannenden Romans „Irrwege“ auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.



Jüngling, vor der Strenge Warnung Wende nicht zuck dein Ohr, Denn man zieht den Nat des Alters Selbst dem Blick der Jugend vor.



Irrwege.

Roman von H. Harby.

(11. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Aberdings. — Er fandte mir einige freundlich bedauernde Zeilen.“

„Wenn Sie es wünschen, ich bin gern bereit, wegen eines später festzusetzenden Termins mit dem Professor die nötige Rücksprache zu nehmen.“

„Sie guter Freund!“ Irma belohnte Sternfeld durch ein dankbares Lächeln. „Wird aber der vielbeschäftigte Meister, fügte sie zweifelnd hinzu, auch für später sein Versprechen, uns eigenhändig begleiten zu wollen, halten können?“

„Unbedingt, schon aus Gefälligkeit für seine Schülerin, Fräulein R... deren prächtiger Alt in Ihrem Konzert seine ersten Triumphe in der Öffentlichkeit feiern soll.“

„Mir ist bange, wenn ich an unser gemeinschaftliches Auftreten denke —“, seufzte die Sängerin — „Fräulein R... singt herrlich!“

„Zugestanden. Jedoch meine bescheldene kleine Freundin hat nicht Grund zu zagen. Ihre wunderschöne Stimme wird sieghaft das Feld behaupten“, sagte Doktor Sternfeld lebhaft, im Tone innerster Ueberzeugung. Auch für Irmas Klagen über ihre so unliebsamer Weise unterbrochenen Studien und Uebungen fand er die rechten tröstenden und aufmunternden Worte...

18. Kapitel.

Ei, der Taufend, Franz, was ist Ihnen widerfahren? Sie sehen ja aus, wie ein Feldherr, der eine Schlacht gewonnen hat! —“

Die in erstauntem Tone dem jungen Arbeiter entgegenkommende Aeußerung aus dem Munde des armen, verachteten Lokomotivführers schmeidelte Felds starkem Selbstgefühl.

„It auch beinahe so, Herr Braun“, versetzte er seine mittelgroße Gestalt emporstreckend. „Doch bevor ich mich näher erkläre will ich doch erst mal guten Abend sagen,“ er reichte Braun, dessen Frau und der Tochter welche beide ebenfalls still verwundernd in Feld auffallend gerötetes Antlitz schauten, seine Hand. „Und nichts für ungut, weil ich so spät noch here, aber ich sah von der StraÙe aus noch hellen Lichtschein.“

„Sie wissen ja, Franz“, bemerkte Frau Braun freundlich — „mein Mann kann nicht einschlafen, wenn er früh zu Bett geht.“

„Ja ja! und weil Sie dann doch auch noch auf sind und die Sache doch auch für Sie von großer Wichtigkeit ist, dachte ich —“

„Kommen Sie doch endlich raus damit, um was es sich handelt“, unterbrach der leicht ungeduldige Braun den jungen Mann. „Aber erst rücken Sie mal 'n Stuhl ran und setzen sich — so! und nun los!“

„Diesen Abend nach allgemeiner Abstimmung ist entschieden worden“, berichtete Feld wichtig: „Nimmt Herr Brüdner den vergangenen Sonnabend entlassenen Fabrikarbeiter Müller nicht wieder auf, dann legen wir samt und sonders die Arbeit nieder.“

„Am Gotteswillen, Franz, das wäre ja schrecklich! Bedenken Sie doch die Folgen!“ rief Frau Braun warnend; in ihrem kummervollen Gesichtsausdruck malte sich höchste Bestürzung. Auch Mathildens reizendes Antlitz war erblaßt, ihre großen dunklen Augen hasteten sich in ängstlicher Betroffenheit auf den Unheilsverkündiger.

„Er schaute gleichsam triumphierend von einer zur andern. „Sind bedacht!“ versetzte er überlegen lächelnd. „Unsere Forderungen sind gerecht. Wir stehen alle für einen und werden Hand in Hand zusammen gehen. Ueberall sind große Aufträge eingegangen — mithin brauchen Sie uns. O! wir wissen genau, was wir tun. Durch 'n Streik zwingen wir die Herren, erhöhte Löhne und verkürzte Arbeitszeit zu bewilligen. Sie werden sich ja anfänglich sträuben, müssen aber bald zu Kreuze kriechen, um die Betriebe aufrecht zu erhalten.“

Berlin, Hamburg, London usw. sind uns geheime Botsungen zugewandert, fest zu bleiben. Dort sind die Streikreifen gefüllt! Man wird schon dafür sorgen, daß wir nicht hungern, sollte hier auch 'n Monat, oder noch länger dauern!“

„O Gott“, rief Mathilde gepreht atmend hervor. „Es kann doch niemand Mutter und mich zwingen, die Arbeit einzustellen!“

„Ob freiwillig oder gezwungen, ins Unabänderliche müssen Sie sich fügen, Mathildchen!“ gab Feld achselzuckend zur Antwort. „Wenn die Fabriken stehen, wo sollen da die Waren herkommen.“

„Muh es denn zum Stillstand kommen?“ fragte Mathilde eifrig dagegen. „Die Herren können ja doch die Arbeiter von auswärtig kommen lassen.“

„Jo nicht! Der Weg ist verlegt!“ lachte Franz höhnlisch. „Fremde Arbeiter haben bei uns nichts zu suchen. Wehe ihnen und der Fabrik, wo sie etwa Eingang sich erzwingen wollten, sie werden mit Gewalt vertrieben.“

„Entschlich!“ rief Frau Braun empört. „Das sind ja brutale Zwangsmahregeln. Alle die gern arbeiten wollen, haben doch wahrlich nicht nötig, sich ihnen zu fügen.“

„Ob einer will oder nicht, er muß!“ versetzte Feld mit fanatisch aufgähenden Augen. „Solange der Streik dauert, hat der Einzelne sich unseren Befehlsüssen, die wir 's Komitee bilden, ohne Widerrede zu unterwerfen.“

Der Lokomotivführer hatte bisher schweigend zugehört. Mathilde schlug er mit der Faust drohend auf den Tisch. „Aber“, brauste er jorng auf, „wo bleibt 'n das freie Selbstbestimmungsrecht, das zu wahren und für das einzutreten ihr bei jeder Gelegenheit den Mund voll nehmt? Eurem Brotgebern bietet ihr Trost und macht Euch zu Sklaven Eurer sogenannten Führer, die aus Eurer Kosten sich bereichern, und von eigener Vorteille willen durch aufstachelnde Reden Euch 's Hien berücken und goldene Berge verheißten! Ich rate Ihnen, Franz, seht Euch vor. Ihr zieht den Kürzeren! Durch den beschäftigten Zustand werden sich die Fabrikanten nicht zur Nachgiebigkeit zwingen lassen, und kommts etwa gar zu offenem Aufruhr, na, da würde unsere Polizei macht und 's Militär den großen Schreibern schon 's große Maul zu stopfen wissen.“

Bei Erwähnung der Polizeimacht grub sich ein böser verächtlicher Zug um Felds Mund. Dann, nach sekundenlangem Hin-

Gesamtergebnis der Stichwahlen im 21. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Table with 5 columns: Ort, Hauptwahl am 23. Januar, Stichwahl am 3. Febr., Stimmenzahl, and relative percentage. Lists various locations like Annaberg, Auerbach, etc.

8612 6578 11830 15103 12009

Der neue Reichstag.

aus Berlin wird dem Auer Tageblatt geschrieben: Im Reichstagsgebäude am Königsplatz herrscht jetzt eifrige Tätigkeit.

heren Vorsitzinstanzen sich erhebend, sagte er, Brauns Blickenschilder: „Es kann ja sein, Sie behalten Recht, Herr Braun, aber wie die Dinge nun liegen, läßt sich nichts mehr dagegen tun!“

frauen ziehen mit Schrubber und Bürste durch die weiten Räume, um jedem Staubkorn den Garau zu machen. Der prächtige weinrote Teppich im Vestibül der Reichtzeit 12.000 Mark kostete...

Man wird viel neue Gesichter erblicken im neuen Reichstagsgebäude. Denn mehr als 100 neue Männer ziehen in den Reichstagsbau ein.

Zum 90. Geburtstag von Christine Hebbel.

Am 9. Februar dieses Jahres, also am heutigen Tage, begeht Christine Hebbel, die Witwe des Dichters der Nibelungen...



Christine Hebbel.

laute Charakter des Dichters wurde aber schließlich doch durch die zarten Sorgen der Gemahlin gewonnen und Hebbel selbst sah sich bald auch bald durch seine Frau im Innern überwunden.

14. Kapitel.

Ruth war sie doch erfolgt — die von der holden Ruth mehr gefürchtete, als ersehnte Frage aus Otto Brückners Munde: „Wirst du mein sein?“

richtige Stelle bringt, der erfahrene Parlamentarier Müller, Huda, württembergische Zentrumsführer Gröber und viele andere, ganze 106 Mann.

Auch die Konservativen bringen die meisten ihrer alten Vertreter wieder. Die hager Gestalt des Grafen Kanitz wird wieder im Sitzungssaale erscheinen, der kleine von Seydewitz, der Führer der Konservativen im preussischen Abgeordnetenhaus desgleichen, ebenso der joviale, wichtige Kammerherr von Oldenburg-Januschau.

Nur eine Säule zeigt noch von der verschwundenen Pracht des Reichentums. Von den sechs Weisen hat sich nur der protestantische Zentrumsführer, Kammerherr Götz von Olenhuse gerettet.

Zu seiner Partei rechnet sich der ehemalige Kolonialdirektor Prinz v. Hohenlohe-Langenburg, der nun vom Hause aus über Kolonialpolitik sich auslassen kann, nur mit dem Unterschiede, daß er die ihm zustehenden Diäten nicht auf Vorbehalt erhalten wird.

„Mithin darf ich hoffen“, rief Brückner, Sternfelds Rechte erfassend, „Sie verzeihen dem „schlimmen Gesellen“ und nehmen ihn ohne Widerruf als neues Mitglied in Ihren Familienkreis auf?“

(Fortsetzung folgt.)

direktor Dr. Kossel und den jugendfertigen Dieblich... Die Partei der nicht wiederkehren ist...

Minister v. Müller war gefälligst nicht erfolgreich... Die Präsidentsfrage macht den Politikern viel Kopfzerbrechen...

Kindergarten... Sonntag, den 10. Februar. Rue St. Nikolai. Früh halb 9 Uhr Beichte: Pastor Steidmann.

Das bisherige Wahlergebnis.



Die Nordd. Allg. Stg. veröffentlicht eine Zusammenfassung der Stimmverhältnisse bei den Hauptwahlen am 25. Januar. Sie hebt selbst hervor, dass diese Zusammenfassung noch Korrekturen erfahren wird.

8 Proz. Stimmen gewonnen. Unsere zweite Statistik soll unsern Lesern einen Überblick über die Stärke der einzelnen Parteien in die auch die eifässigen Zentrumskräfte mit einbezogen sind.



Fasching.

Wanderei von Erich Kandler. Wenn der Fasching ins Land rückt und Prinz Karneval mit seinen Schellen klingelt, dann wandert, natürlich verbotener und unschöner Weise, so mancher Ehering in die Westentasche.

ben helfend, die Kunde machte. Dieser Reim lautete: Davel, davel, Hahne, Fastnacht geht an, Droben in dem Hintelhaus...

Schluss des reaktionellen Teils. Vereinskalender. Sonnabend, den 9. Februar 1907. Naturheilverein „Priegnig“ Ave. Versammlung im Hotel Wauer Engel.

Konfirmandenkleider-Stoffe in schwarz und farbig

in allen Preislagen von billigster bis feinsten Qualität.

Unter-Röcke, Korsetts, Wäsche etc.

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

AUE
Oberer Markt

Ernst Schuster

AUE
Oberer Markt

Café König • Schneeberg • Grosses Weinschoppen-Fest.

Café Carola = Aue

Empfehle den geehrten Vereinen meinen schönen Konzert- und Theatersaal zur Abhaltung von jeglichen Vereinsvergügen, Konzerten, Theateraufführungen und bitte um gütige Berücksichtigung.

Mit Hochachtung C. Janzen.

— Sammlende Bekanntschaften sind gut gebetel. —

Carola-Theater Aue

Café Carola Wettiner Str.

Einmaliges Gattspiel d. Zwickauer

Stadttheater-Ensembles

unter Direktion von Friedo Grelle.

Sonntag, den 10. Februar 1907

Grösster Leitererfolg! Jubelnder Beifall!

Sensationelle Novität!

Telephongehheimnisse.

Schwank in drei Akten von H. Sausleiter und Reimann.
Aufführung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf:		Preise der Plätze:		Abendkasse:	
Nr. 1.35	Spezial	Nr. 1.50			
Nr. 1.10	1. Platz	Nr. 1.25			
Nr. 0.60	2. Platz	Nr. 0.75			

Billetvorverkauf nur im Café Carola bis Sonntag Nachm. 4 Uhr.
Die Direktion: Friedo Grelle.

Café „König Albert“ Aue

Von Freitag, den 8. bis Montag, den 11. Febr., findet mein erstes

Bockbier-Fest

statt. Spezialität:
Regensburg. Würstchen, Schinken in Brotteig.

Um gütigen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll Willy Zimmermann.

Hotel Stadtpark, Aue

Sonntag, den 10. Febr. 1907, von 4 Uhr an
Großer Faschingsball

mit Ueberraschung im dekor. Saal
Pariser Besetzung. — Neueste Tänze
wozu freundlichst einladet **Erd. Lorenz.**
NB. Von 4 bis 7 Uhr abends Tanzbändchen 1 Mk.

C. Klopfer's Atelier

für künstl. Zahnersatz, Zahnziehen, Plombieren,
Zahnreinigung. — Diplomiert: Paris 1900. —
Sprechstunde: Wochentags vorm. 8—1 Uhr.
Nachmittag 2—6 Uhr. Sonntag vormittag 8—1 Uhr.
Haus, Schneeberger Str. (Kraut-Gehner-Platz Nr. 2).

Bekanntmachung.

Zeige hierdurch an, dass sich jetzt meine Wohnung
Mittelstrasse 38 II

befindet.
Richard Schramm
Tapezierer u. Dekorateur.

Restaurant Lokomotive, Aue

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 9., 10. und 11. Februar, während meines

Bockbier-Festes

Auftreten von Kozelsky's Grunetaler Sängern
und Spezialitäten-Ensemble

bestehend aus Damen und Herren.

— Alles Nähere durch persönliche Ueberzeugung. —

Um gütige Unterstützung des Unternehmens durch zahlreichen Besuch
bittend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Heinr. Kozelsky, Konzertunternehmer. **Emil Kaufmann.**
Köstritz-Grüna.

Carl Fischer

Möbel-Ausstattungs-Haus

— am — **Schneeberg** — am —
Frauenmarkt Frauenmarkt

Spezial-Geschäft für

kompl. Zimmer-Einrichtungen

Grösste und leistungsfähigste Firma am Platze in
Möbeln und Spiegeln jeder Art

Eigene Tischler-, Tapezierer- und
Dekorations-Werkstatt im Hause

Sarg-Magazin Metall- und Holzsäрге
in allen Ausführungen

Uebernahme von Parade-Aufbahrungen.

Auktion.

Im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Raabe, versteigere ich
Montag, den 11. Februar, von vorm. 10 Uhr an,

in der früheren Dr. Eriker'schen Wohnung in Aue, Markt 5, verschiedene bessere
Möbel als: 1 Bücherschrank, mehrere Kleiderschränke, darunter ein grosser mit
Spiegel, 1 Pfeilerspiegel, 1 Barometer, mehrere Oel- und andere bessere Bilder,
1 Gasarmleuchter, 1 Schreibtisch, 3 Kommoden, Ausziehtisch, Bettstellen mit
Matratzen, Federbetten, Stühle, verschiedene geschnitzte Möbel, 1 Schaukelstuhl
mit Polster, 1 vollst. Badeeinrichtung mit gusseiserner Wanne, 2 Kugelbüchsen
(8 1/2 mm) mit Zubehör, 4 photogr. Apparate, 1 Opernglas, eine grosse Anzahl
besserer Bücher, darunter „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen“, 14 Bände
Meyer's Konversations-Lexikon (neueste Auflage), eine Drogensammlung, eine
grosse Anzahl fachwissenschaftl. Werke für Apotheker, Ärzte etc., 1 Mikroskop und
Verschiedenes mehr gegen sofortige Baarzahlung.

Aue, den 8. Februar 1907. **Louis Bretschneider.**

NB. Mikroskop, Drogensammlung, photogr. Apparate, wissenschaftl. Bücher und
die Gewehre werden auch vor der Auktion frei verkauft und können diese
Gegenstände vor der Auktion in meiner Wohnung, Wettiner Str. 29, auch am
Sonntag besichtigt werden. D. O.

Richard Ludwig, Aue, Wettinerstrasse 21.

Beste Bezugsquelle für Anzugstoffe

Sehr großes Lager hochmoderner u. schwarzer Dessins.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.
Grünes Tuch für Schreibtische und Billards.
Staubend billige Preise.

Die hier und im ganzen Land seit über 20 Jahren
rühmlichst bekannte

Dampf-Bettfedernreinigung

Bahnhofstrasse 27 AUE Bahnhofstrasse 27
reinigt vom 11. bis 16. dieses Monats.

Eduard Pech aus Niederwürschnitz.

Grösstes Lager in Seifen:

Kernseife, Schmierseife, Venedische Seife,
Seifenpulver u. feinste Toilettenseife billigst.

Konsumenten und Wiederverkäufer
haben bei mir Fabrikpreise franko inklusive.

Bernhard Lang

Auer Seifen-Engros-Geschäft.

Café Fischer.

Sonntag, den 10. Februar

Gr. Künstler- u. Variété-Konzert.

Gruppe Fidelio aus Chemnitz.

Grossartiges Programm.

Hierzu ladet freundlichst ein
Albin Fischer.

Restaurant Gambrinus

AUE.

Kapuzinerbräu (bayrisches Exportbier)

Auch werden Einzelgebinde sofort abgegeben.
W. Martin.

Hotel Deutsches Haus, Löbnitz

Fernsprecher No. 223.

Sonntag, 10. Februar von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte **Ballmusik**,

(abwechslnd Blas- und Streichmusik)
in den noch vom Maskenball festlich decorierten Sälen.
Es ladet ergebenst ein **Louis Seidel.**
Zugabfahrt Niederlöbnitz, abends 10 Uhr 45 Min.

Gasthof

Reichsadler, Bockau

Am 9., 10. und 11. Februar

Hochfeiner

Bockbierausschank.

Gust. Leistner.

Conditorei und Café, Alberoda.

Sonntag und Montag, den 10. und 11. Februar
Ausschank von

ff. Bockbier

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Richard Wiegleb.